



Théo van Rysselberghe  
(1862-1926)

Pinien, bei Monaco  
(Pins, á Monaco)

1917  
*ligiertes Monogramm unten rechts: „TVR“*  
Ölmalerei/Pappe  
H 32,7 cm x B 40,6 cm  
WRM Dep. FC 703





Théo van Rysselberghe – Pinien, bei Monaco  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

## Zusammenfassung/Besonderheiten

Das querformatige Gemälde auf gewebekaschierter Malpappe (frz. *carton toile*) im Standardformat F 6 zeigt den Blick auf eine von Pinien und Gebüsch bewachsene Steilküste. Links weitet sich der Blick auf das Meer und den lichten Himmel. Eine rechts im Vordergrund angeschnittene Bogenlinie könnte Begrenzung einer exponierten Aussichtsposition sein. Das Gemälde entstand auf einer verworfenen und mit Lösungsmitteln und mechanischer Einwirkung reduzierten ersten Bildanlage, die als Hochformat ein abweichendes Motiv zeigte (Abb. 5, 6, 10, 11). Van Rysselberghe integrierte die Farbflächen dieser verworfenen Arbeit in seine offene Malerei, bei der

er je nach Motiv die Pinselführung und die Dichte des Farbauftrags von eher dünn lasierend gearbeiteten Flächen des felsigen Vordergrundes bis zu markant gesetzten Pastositäten der Wolken variierte. Die Abfolge des Malprozesses ist in der Überlagerung der Farbflächen gut zu erkennen. So war die Meeresfläche bereits ausgeführt und der Himmel zumindest angelegt, als die Gestaltung des Felsens und der Bäume erfolgte; die Konturen der Felsen liegen deutlich in der frischen Farbe des Meeres. Das Gemälde blieb ungefirnißt erhalten und zeigt eine überwiegend sehr matte Oberfläche.



## Bildträger Pappe

Standardformat	F 6 (41,0 x 33,0), horizontal
Materialstärke	ca. 3,0 mm
Beschaffenheit	mikroskopisch erkennbares Gemisch aus Hadern(?), Strohfasern sowie blauen und schwarzen Fasern
Farbigkeit	beige-braun mit rosa Nuancierung
Herstellung/Modifikation	vorderseitig mit vorgrundiertem leinwandbindigen Gewebe kaschiert, die Geweberänder sind rückseitig umlaufend in einer Breite von 15-20 mm umgeschlagen; die Rückseite ist mit beige-braunem holzhaltigem Papier kaschiert, so dass die Gewebeumschläge sauber abgedeckt werden; das Gewebe zeigt 18-19 Fäden pro cm in horizontaler und vertikaler Ausrichtung und ist mit einer gelblich, transparenten Klebemasse aufgezogen worden (Abb. 2)
Hersteller/Händlerzeichen	–

## Grundierung

Vorleimung	unbestimmt
Farbigkeit	hell graugrün (Abb. 9)
Auftrag	das Gewebe wurde grundiert, bevor es auf die Pappe kaschiert wurde; in einer Beschädigung der Papierkaschierung am unteren Rand ist der Gewebeschnitt mit Grundierrand zu sehen (Abb 10); nach einer vermutlichen Vorleimung des Gewebes wurde zunächst eine dünne, kaum porenlösende weiße Schicht aufgetragen; die dann folgende graue Grundierungsschicht wurde so aufgetragen, dass die Gewebestruktur gut gefüllt ist, jedoch deutlich sichtbar bleibt
Bindemittel	der eher matte Oberflächencharakter lässt die Verwendung eines Halbölgrundes vermuten
Beschaffenheit	matt, mit körniger Oberfläche und kraterähnlichen Vertiefungen, deutlich erkennbare Pigmentierung mit teilweise groben weißen (Bleiweiß?), blauen, grünen, gelben und roten Pigmenten



## Kompositionsplanung/Unterzeichnung/Untermalung

Mittel/Medium	kein Befund
Umfang/Charakter	–
Pentimenti	–

## Malschicht

Farbauftag/Malweise und autographen Überarbeitungen die recht offene Malerei liegt auf Farbfeldern einer ersten, motivisch abweichenden Bildanlage (Abb. 11); diese in Aussparungen der aktuell sichtbaren Malerei noch erkennbaren und offenbar bewusst integrierten Flächen zeigen eine deutlich angegriffene Oberfläche, die auf den Einsatz von Lösungsmitteln und mechanischen Hilfsmitteln hindeuten; im Röntgenbild wird ersichtlich, dass es sich bei der ersten Bildanlage um ein Hochformat mit der Eckansicht eines Hauses unter wolkigem Himmel handeln könnte (Abb. 5, 6); Frühschwundrisse und durch die obere Farbschicht gedrungene wulstartige Substanz der unteren Farbschichten geben Anlass zu der Vermutung, dass die zweite Bildanlage recht rasch der Erstbe- malung folgte; der Farbauftag der sichtbaren Malerei variiert zwischen lasierend und pastos, je nach Bildbereich wird Pinselführung, Strichrichtung und Dichte auf die Komposition bezogen (Abb. 8); oft wurden auch mehrere, auf der Palette nicht vollständig miteinander vermischt, Farben in einer Pinselladung aufgenommen

Auftragswerkzeuge	Pinsel verschiedener Breiten
Oberflächenstruktur	in den einzelnen Bereichen unterschiedlich und sowohl von Pinsel- duktus als auch Konsistenz des Farbmaterials bestimmt; mit zuneh- mendem Weißanteil pastose Pinselstrukturen, in Bereichen dünner oder auch nur die Strukturhöhen streifenden Farbaufträgen prägt die Textur des Gewebes die Oberflächenstruktur (Abb. 4)



Théo van Rysselberghe – Pinien, bei Monaco  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

## Malschicht (Fortsetzung)

### Farbpalette

Farbtöne nach mikroskopischem Befund: zwei Gelbtöne, zwei Rot-töne, zwei Blautöne, Grün in Ausmischungen mit Weiß, Gelb und Blau, Violett gemischt aus Rot und Blau, Braun, Braunorange, Weiß; die Farben wurden fast ausschließlich in ausgemischter Form verwendet  
VIS-Spektrometrie: Cadmiumgelb(?), Chromgelb(?), Hansagelb(?), Alizarin(?) (evt. Germaniarot(?)) Litholrot(?), Eisenoxidrot, Cobaltblau, Ultramarin

### Bindemittel

vermutlich Öl

## Oberflächenabschluss

### Authentizität/Zustand

ungefährlich erhalten

## Signatur/Stempel

### Zeitpunkt

auf die bereits angetrocknete Farbschicht

### Eigenhändig

ligiertes Monogramm TVR in quadratischer Umrahmung, darunter die Jahreszahl 1917; Ausführung mit Pinsel und dünnflüssiger Farbe (Abb. 7)

### Seriell

–

## Zierrahmen

### Authentizität

nicht original



Théo van Rysselberghe – Pinien, bei Monaco  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

## Erhaltungszustand

Bereibungen und Verluste entlang der Bildkanten; die Rückseite zeigt Flecken und Fehlstellen in der Papierkaschierung.

## Sonstige Bemerkungen

Jeweils mittig an der rechten und linken Bildkante finden sich Deformationen in der Farbschicht, die möglicherweise von einer Haltevorrichtung während des Malprozesses herrühren (Abb. 13); besonders faszinierend ist der mikroskopische Befund von zahlreichen Abdrücken des Saugrüssels einer Stubenfliege in der frischen Malschicht (Abb. 14).

## Literatur

- Budde/Schaefer 2001: Rainer Budde, Barbara Schaefer, *Miracle de la couleur* (Ausst.kat. Köln Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, 8. September-9. Dezember 2001), Köln 2001, Kat. Nr. 149, S. 336, m. Abb.
- Feltkamp 2003: Ronald Feltkamp, *Théo van Rysselberghe 1862-1926*, Paris/Brüssel 2003, Kat. Nr. 1917-021, S. 418, mit Abb.

## Abbildungsnachweis

Abb. 14: Unter Verwendung einer REM-Aufnahme, entnommen <http://nuh.freeserverhost.com/fliege2.html> (Zugriffsdatum: 5.7.2006)  
Sämtliche weiteren Abbildungen Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud



Théo van Rysselberghe – Pinien, bei Monaco  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

## Angewendete Untersuchungsmethoden

- |  |                            |
|--|----------------------------|
| ✓ Auflicht                             | ✓ Vis-Spektroskopie        |
| ✓ Streiflicht                          | - Holzatomische Bestimmung |
| - Reflexlicht                          | - FTIR                     |
| - Durchlicht                           | - EDX                      |
| ✓ Ultraviolet-Fluoreszenz              | - Mikrochemische Analyse   |
| ✓ Infrarotreflektographie              |                            |
| - Falschfarben-Infrarotreflektographie |                            |
| ✓ Röntgen                              |                            |
| ✓ Stereomikroskopie                    |                            |

Autor Untersuchung:

Dorothee Fobes

Datum: 04/2006

Autor Kurzbericht:

Hans Portsteffen

Datum: 05/2008



Théo van Rysselberghe – Pinien, bei Monaco  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

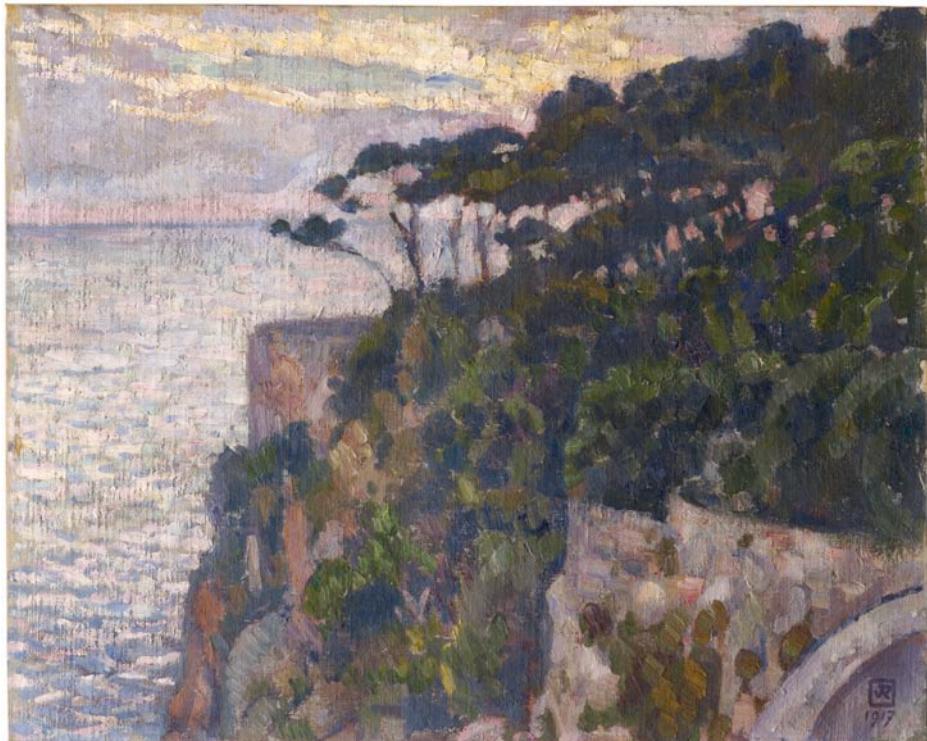


Abb. 1  
Vorderseite

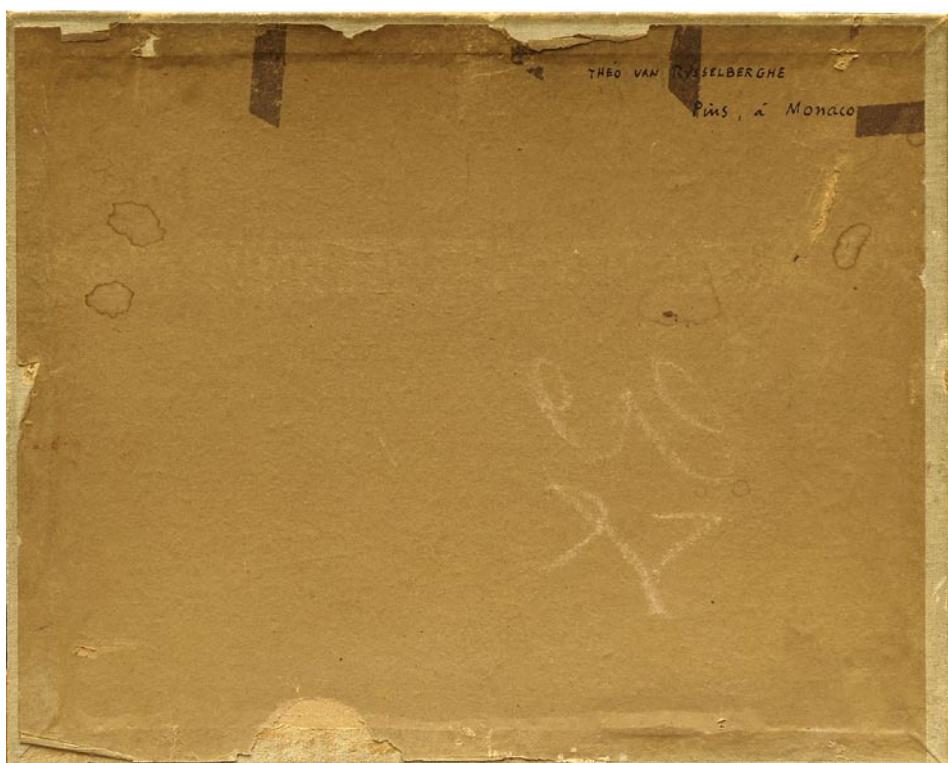


Abb. 2  
Rückseite



Théo van Rysselberghe – Pinien, bei Monaco  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

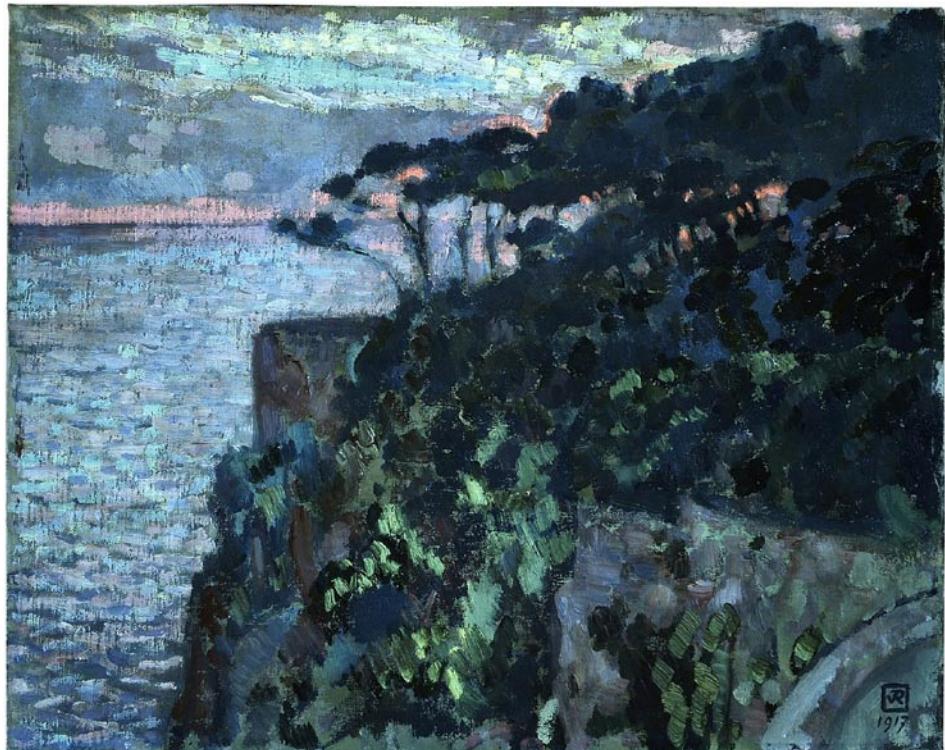


Abb. 3  
UV-Fluoreszenz-  
aufnahme

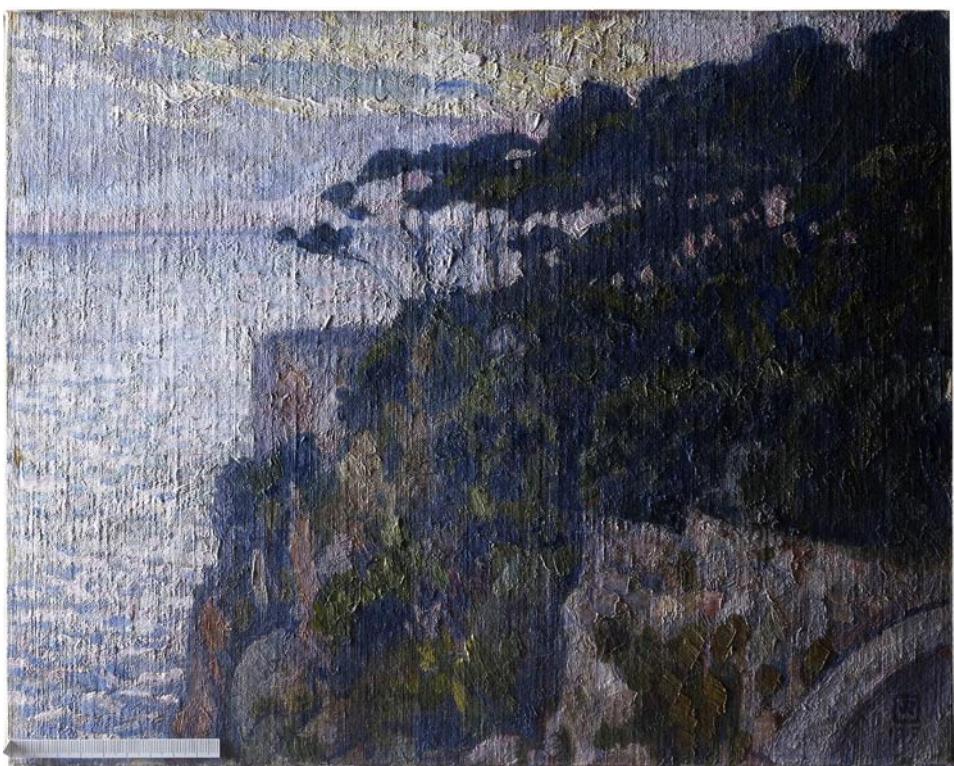


Abb. 4  
Streiflicht



Théo van Rysselberghe – Pinien, bei Monaco  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 5  
Röntgenaufnahme



Abb. 6  
Röntgenaufnahme mit  
Kartierung der Farbflä-  
chen der ersten Bild-  
anlage (90° gegen den  
Uhrzeiger gedreht)



Théo van Rysselberghe – Pinien, bei Monaco  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 7  
Detail, Signatur



Abb. 8  
Detail, Streiflicht, gerichteter Farbauftrag



Théo van Rysselberghe – Pinien, bei Monaco  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 9  
Graugrüne Grundierung  
mit auffallend groben  
Weißpigmenten,  
Mikroskopaufnahme  
(M = 1 mm)



Abb. 10  
Grundierrand des  
Gewebeumschlags;  
auf der hellen, dünnen,  
kaum porenlösenden  
Schicht folgt die grau-  
grüne eigentliche  
Grundierung, Mikros-  
kop-aufnahme  
(M = 1 mm)



Théo van Rysselberghe – Pinien, bei Monaco  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 11

Detail, Farbflächen der ersten Bildanlage sind in die Malerei integriert

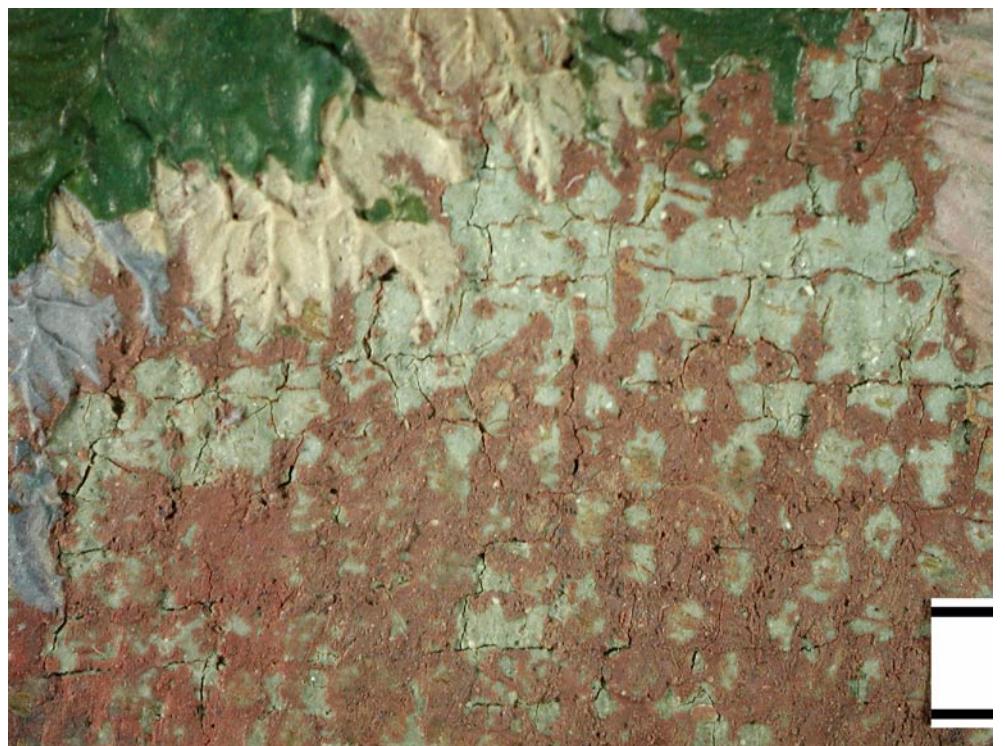


Abb. 12

Reduzierte braune Farbfläche der ersten Bildanlage, Mikroskop- aufnahme ( $M = 1 \text{ mm}$ )



Théo van Rysselberghe – Pinien, bei Monaco  
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 13

Detail, Übergang von graugrüner Grundierung zur Malerei; Abdruck von einer Haltevorrichtung(?) in der frischen Malschicht, Mikroskopaufnahme ( $M = 1 \text{ mm}$ )

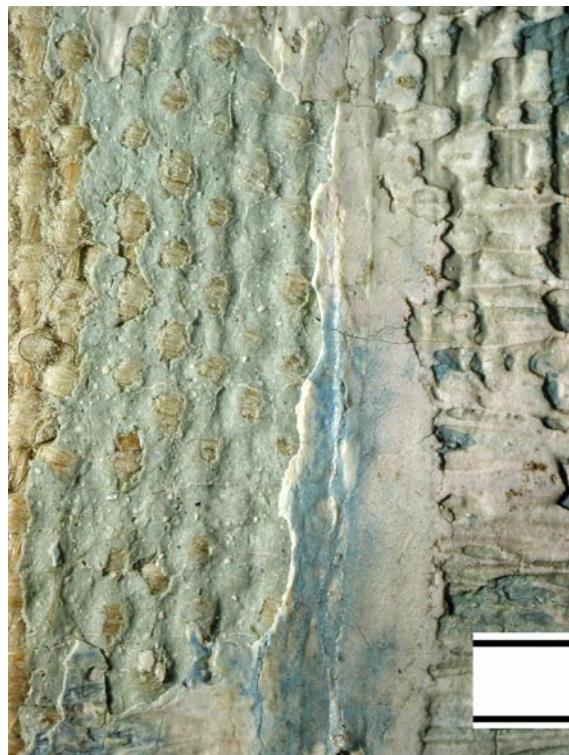


Abb. 14

Abdrücke eines Stubenfliegenaugrüssels in der Malschicht (Pfeile), Mikroskopaufnahme ( $M = 1 \text{ mm}$ ) mit vergleichender REM-Aufnahme

